

Fehmarn, den 29.März 2023

Pressemitteilung FWV zum Nationalpark Ostsee

In der Auftaktveranstaltung zur Konsultation Nationalpark Ostsee hat der Minister Goldschmidt mehrmals ausdrücklich erwähnt, dass der Prozess zur Errichtung des Nationalparks ergebnisoffen und transparent geführt werden soll. An diesen Worten aus der Auftaktveranstaltung, die auch von mehreren Mitgliedern der FWV besucht wurde, muss sich der Minister im Verlauf des Verfahrens messen lassen.

Die Gebietskulisse des jetzt geplanten Nationalparks ist für Fehmarn extrem einschneidend. Rund 96% der Küstenlinie um Fehmarn sind betroffen. Dazu ist weiter in der Planung, den Nationalpark auch in einigen Naturschutzgebieten auf Land ragen zu lassen. Damit ist Fehmarn die mit Abstand am stärksten betroffene Kommune!

Gerade vor dem Hintergrund vieler erfolgreicher „grüner Naturschutz-Projekte“ auf unserer Insel empfinden wir die bisherige Planung zum einen als respektlos gegenüber den Einwohnern und zum anderen als absolut unverhältnismäßig und nicht nachvollziehbar.

- Fehmarns Politik wirbt bei den Einwohnerinnen und Einwohnern für Akzeptanz bei den Erweiterungen von Windparks und Freiflächen-PV-Anlagen, um den bereits heute weit überdurchschnittlichen Dienst an der Energiewende und dem Klimaschutz noch weiter auszubauen.
- Fehmarn hat sich mit den hier entstandenen Naturschutzgebieten arrangiert und wirkt dabei teilweise kräftig und kreativ dort mit.
- Fehmarn grenzt bereits heute an ausgedehnte Pro Natura 2000 Gebiete.

Es ist uns klar, dass es der Ostsee insgesamt nicht gut geht, aber um den Lebensraum Ostsee zu erhalten muss dies auch ohne Nationalpark möglich sein.

Die jetzigen Naturschutzkulissen in den Gebieten um Fehmarn sind durchaus in der Lage ihre Aufgaben zu erfüllen und erzeugen schon jetzt einen guten Schutz der Ostsee um Fehmarn.

Jetzt noch von einem Nationalpark umzingelt zu werden, dessen Hauptaufgabe es ist mindestens 51% Nullnutzungszonen zu schaffen, kann bei den Bürgerinnen und Bürgern Fehmarns sicher nicht auf Akzeptanz treffen.

Welche Einschnitte dadurch im Bereich Wassersport, Segelsport, Tourismus mit Hinblick auf die konzessionierten Strände, die Campingplätze, die Häfen und etc. ergeben sind weitreichend und sehr negativ zu bewerten.

Die Tatsache, dass die Küstengebiete der Lübecker Bucht – mit der Begründung der für den Tourismus zu erwartenden negativen Einschnitte – aus dem Nationalpark ausgeklammert sind, erscheint vor dem Hintergrund der auf Fehmarn gerade bestehenden Abhängigkeit vom Tourismus als absolut hanebüchen.

Daher kommt von der FWV-Fehmarn ein klares NEIN zu einer Einrichtung eines Nationalparkes Ostsee in dieser Form.

Zudem halten wir es für zwingend notwendig, dass jetzt die Politik sich jetzt und gleich fraktionsübergreifend zusammen mit der Verwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern von Fehmarn formiert und gegenüber dem Ministerium klar und deutlich in dem weiteren Verfahren mit Fehmarns Stimme seinen Standpunkt darlegt. Hierfür brauchen wir eine breite Basis und den Schulterschluss von Politik, Verwaltung und weiteren Interessensgemeinschaften und Verbänden bis hin zum einzelnen Bürger.

Der Zeitraum ist für die Diskussion eng gesteckt. Das Ministerium hat sich nach 9-monatiger Vorbereitung vorgenommen, jetzt in nur 6 Monaten alle Bürger in den verschiedensten Verbänden zu beteiligen und danach eine Entscheidung im Landtag zu treffen.

Da kann es für Fehmarn nur ein Nein als Antwort geben.

Dirk Froberg

Fraktionsvorsitzender

Freie Wählervereinigung Fehmarn